

Zahlen sinken nur langsam

CORONA Der Landkreis weist im Vergleich zu Regensburg deutlich schlechtere Corona-Werte auf. Forscher wissen, warum das so ist.

VON MARION KOLLER

REGENSBURG. In der Stadt Regensburg wirkt sich der Lockdown deutlich aus. Der Covid-Inzidenzwert pro 100 000 Einwohner lag am Montag bei rund 27. Im Landkreis dagegen ist er mit 56 viel höher. Warum geht es im Umland so schleppend? Die Gesundheitsforscher des unabhängigen Berliner IGES-Institut werten die Covid-Zahlen laufend aus. Sie haben die Landkreis-Inzidenz für die MZ unter die Lupe genommen.

Die Bevölkerung im Regensburger Umland weist einen höheren Altersdurchschnitt auf als die Städte. Seit Jahresbeginn stecken sich laut Sprecherin Sandra Jessel vom IGES überdurchschnittlich viele Jüngere mit Corona an. Bei diesen kommen schwere Verläufe selten vor. Wegen des niedrigeren Altersdurchschnitts komme Regensburg zurzeit besser durch die Pandemie als der Kreis.

Viele Ansteckungen in Heimen

Der Altersdurchschnitt der an Covid-19 Verstorbenen im Umland liegt bei 83 Jahren. Dieses Sterbealter spiegelt die zunehmenden Ansteckungen in Pflegeheimen wider, die ihre Bewohner laut Forschungsinstitut „nicht mehr schützen konnten“. Das traf auf Stadt und Land zu. Das IGES wertet seit Beginn der Pandemie die Zahlen des Robert-Koch-Instituts aus.

Massive Corona-Ausbrüche in Regensburger Altenheimen liegen schon weiter zurück. Im Landkreis dagegen sind die Fallzahlen in den letzten Wochen noch einmal hochgeschossen. Positiv waren acht Bewohner und drei Pflegekräfte des BRK-Seniorenzentrums Neutraubling in der zweiten Feb-



Seniorenheime und die Klinik Wörth testen laufend. FOTOS: TIM WEGNER/DPA; LEX



Durch die engmaschigen Tests ergeben sich immer wieder kleinere Ausschläge nach unten oder oben.“

MARIO DREXLER
BRK-Bezirksgeschäftsführer

ruarwoche getestet worden. Bei einem Teil wurde die als besonders ansteckend geltende britische Variante festgestellt. Laut BRK-Bezirksgeschäftsführer Mario Drexler findet gegenwärtig die vierte PCR-Reihentestung der Bewohner und Belegschaft im Februar statt. „Durch die engmaschigen Tests ergeben sich immer wieder kleinere Ausschläge nach unten oder oben“, erklärt er. Derzeit verzeichnet das Haus zwölf positiv getestete Senioren und elf Mitarbeiter mit einer Covid-Diagnose. Eine alte Dame mit Corona-Infektion, die auch an Vorerkrankungen litt, ist am Wochenende gestorben. Alle anderen infizierten Senioren haben sehr milde Krankheitsverläufe. Die meisten von ihnen sind doppelt geimpft. „Dass sich die Bewohner über-

AKTUELL IM NETZ



Mehr Informationen zur Coronasituation in Stadt und Landkreis finden Sie bei im Internet.
www.mittelbayerische.de/regensburg

haupt noch ansteckten, liegt nach Ansicht von Medizinern daran, dass sich ihr Schutz zwischen den beiden Impfterminen noch nicht vollständig aufgebaut hatte“, sagt Mario Drexler. Zwei der Beschäftigten befinden sich noch im Krankenstand, weil sie an den Virus-Folgen leiden.

In der Seniorenresidenz Wörth, wo im Januar und Februar 22 Bewohner an und mit Covid-19 gestorben waren, sind gegenwärtig vier Senioren und eine Pflegekraft coronapositiv. Ein Senior wird im Krankenhaus behandelt.

Knapp drei Wochen, nachdem der Betrieb in der Kreisklinik Wörth wegen eines Corona-Ausbruchs heruntergefahren werden musste, zeichnet sich eine leichte Entspannung ab. Anfang Februar waren 39 Mitarbeiter und 13

Patienten positiv auf Corona getestet worden, was zur Folge hatte, dass die Verantwortlichen den Betrieb in mehreren Stationen einstellen mussten. Am vergangenen Montag glückte der Neustart: Mit 20 Patienten nahm die Station 3 Innere Medizin wieder ihren Betrieb auf. Die Chirurgie und die Intensivstation waren durchgehend in Betrieb. Derzeit befinden sich 60 Patienten stationär in der Klinik. 27 Beschäftigte, die sich angesteckt hatten, arbeiten nach mehrfach negativen PCR-Tests wieder. Rund zwei Drittel der Rückkehrer hatten im Krankheitsverlauf Symptome aufgewiesen, jedoch kam es zu keinen schweren Verläufen. Eine von Chefarzt Dr. Wolfgang Sieber betreute Mitarbeiter-Hotline stieß laut Klinikdirektor Martin Rederer auf gute Resonanz. In den letzten drei Wochen wurden 1300 PCR-Tests und 1200 Antigen-Schnelltests am Personal vorgenommen, um gut vorbereitet zu sein. Der Neustart begann mit 66 Betten. Gestern wurde das Kontingent auf 83 Betten angehoben.

Krisenstab tagt regelmäßig

Um größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, findet laut Rederer täglich eine Besprechung statt, bei der Pflegedienstchef und leitende Mediziner anwesend sind. Zudem tagt seit Montag dreimal pro Woche ein Krisenstab - während des Teil-Lockdowns war dies täglich der Fall gewesen. „Das strenge Hygienekonzept wurde verschärft.“ Auch nicht notfallmäßige Patienten erhielten nicht nur 48 Stunden vor der Aufnahme einen PCR-Test, sondern am Aufnahmetag noch einen Antigen-Schnelltest sowie einen PCR-Test.

Seit Dezember liegen Stadt und Landkreis mit ihren Inzidenzwerten meist unter dem Bundesdurchschnitt, sagen die Forscher vom Berliner IGES. Nur im Februar waren die Umland-Werte höher. Der Wörther Klinikdirektor Martin Rederer hofft auf weitere Entspannung - nicht nur im Kreiskrankenhaus. Immerhin sind alle Seniorenheim-Bewohner im Kreis bis auf wenige Ausnahmen inzwischen doppelt geimpft.